

Vorrede.

Daß ein Bedürfnis nach Quellenlektüre beim Geschichtsunterricht bestehe, geht aus zahlreichen theoretischen Erörterungen, noch mehr aber aus dem Vorhandensein von Quellenlesebüchern, wie der von Peter, Schilling, Heinze, Herbst u. a. hervor.

Unter solchen Umständen kam es nicht zweifelhaft erscheinen, daß auch beim Unterricht in der Landesgeschichte Quellenmaterial heranzuziehen sei. Für Preußen bietet den erforderlichen Stoff Heinze besonders im zweiten Teil seines Lesebuches. In Bayern fehlt bisher ein derartiges Unterrichtsmittel. Ich habe dies während meiner Lehrthätigkeit oft unangenehm empfunden, und mancher Amtsgenosse bestätigte mir ein gleiches von sich. Wie ich mir aber schon als junger Lehrer allmählich eine Sammlung besonders wichtiger Quellenstücke für die deutsche Geschichte angelegt habe, so sammle ich seit Jahren für den Unterricht in der bayerischen Geschichte. Die nachstehende Auswahl von Urkunden und Abschnitten aus alten Historikern ic. wollen als ein Versuch angesehen werden, dem unstreitig bestehenden Bedürfnis einigermaßen abzuhelfen. Verbesserungsvorschläge werden dankbar entgegen genommen werden.

Um aber eine Grundlage für förderlichen Meinungsaustausch zu bieten, seien die Grundsätze genannt, wonach bei Zusammenstellung des vorliegenden Lesestoffes verfahren worden! Zunächst ist wohl denen nicht beizupflichten, welche die Quellenlektüre dem ganzen Geschichtsunterricht zu Grunde legen wollen; denn Stundenzahl und Lehrstoff machen dies unmöglich. Ich habe Quellenlektüre von jeher als ein Mittel zur Illustration und Vertiefung des gewöhnlichen Unterrichtes betrachtet, dessen Hauptpfeiler der Vortrag des Lehrers und der Leitfaden mit den einschlägigen Karten sind. In einzelnen Fällen kam ja gewiß auch